

7. Da fliegt ein hungrig Spätzchen her,
 ein Bissel Brot wär' sein Begehr,
 es sieht dich an so jämmerlich
 und bittet um ein Bröckchen dich.
 Gelt Bürschchen, das ist andre Zeit,
 wenn's Korn in alle Furchen streut!
8. Da hast! Gib andern auch was her!
 Bist hungrig, komm hübsch wieder her!
 Ja, wahr ist, was das Sprüchlein spricht:
 „Sie säen nicht, sie ernten nicht,
 sie haben keinen Pflug, kein Joch,
 und Gott im Himmel nährt sie doch.“

158. Die Winterkleidung der Roßkastanie.

Von Christian Brünig.

Draußen in den Anlagen, wo am Sonntag die Leute spazieren gehen, steht ein großer Baum. Seine Blätter sehen fast aus wie die Finger an einer Hand, und sie sitzen so dicht an seinen Zweigen, daß man nicht durch seine Krone hindurchsehen kann. Darum steht auch unter ihm eine Bank, auf der die Großen und Kleinen sich ausruhen können im kühlen Schatten. Aber den prächtigsten Anblick bietet der Baum im Monat Mai. Dann sieht er aus wie ein riesiger Weihnachtsbaum; denn seine mächtige Krone ist geschmückt mit Hunderten von aufrechtstehenden Blütensträußen, deren weiße, mit roten Flecken gezierte Blütenblätter sie wie Kerzen am Christbaum erscheinen lassen. Der Baum ist die Roßkastanie.

Wenn aber der Sommer zu Ende ist, die Früchte zur Erde fallen und der Herbstwind mit dem Laube sein Spiel treibt, dann hat Frau Kastanie in ihrem großen Hause vieltausend Kinder. Die nennen wir die Knospen. Was soll aus ihnen werden, wenn der harte Winter kommt mit Schneesturm und Frost? Nur unbesorgt! Die Kastanie ist eine sorgsame Mutter, die wohl weiß, was ihren Kindlein gut ist. Sie hat ihnen warmes Unterzeug gegeben und feste Oberkleider und darüber einen schützenden Wintermantel, daß die Unbill des Wetters ihnen nichts anhaben kann. Die Knospe ist umgeben von derben, braunen Hüllblättern, und die jungen Zweiglein und Laubblättchen und Blütlein, die in dieser Hülle stecken, tragen ein dichtes, warmes Haarkleid als Unterzeug. Wo ist denn aber der Wintermantel? Auch einen solchen hat die Knospe; denn sie ist von oben bis unten versehen mit einem Harzüberzug, der jedes Ritzlein dicht macht und weder Regen, noch Schnee eindringen